

## Immerhin: Es geht weiter

Verzögerung am Wolfsbrunnen

if. Alles nicht so einfach – rund um den idyllisch gelegenen Wolfsbrunnen in Schlierbach. Erst das Gezuchtel um den Gasthaus-Betreiber der historischen Stätte, dann vor gut zwei Jahren endlich die Vergabe an eine gemeinnützige GmbH und jetzt eine gigantische Verzögerung bei den Bauarbeiten. Dazu kommt noch, dass die potenziellen Spender hier auch nicht gerade Schlange stehen. Immerhin: Es wird weiter ausgebaut, und der Innenausbau ist für nächstes Jahr geplant.

Dabei soll hier Schönes entstehen: Ein kleines Museum, ein Raum für Kultur und wieder eine Gaststätte. Als im letzten Jahr mit den Sanierungs- und Abrissarbeiten des hässlichen Anbaus begonnen wurde, da sah die Welt noch rosiger aus. Nach 18 Monaten sollte wieder Leben in und an der historischen Stätte einziehen. Doch daraus wird nichts. Schuld daran war das Abrutschen des Hangs. So wurde erst einmal die Straße oberhalb des Wolfsbrunnens vom städtischen Tiefbauamt gesichert, und die Wolfsbrunnen GmbH musste mit einem aufwendigen „Spritzbetonverbau“ das weitere Abrutschen des Hangs verhindern.

Jetzt kann weiter am Rohbau gearbeitet werden. Bis Weihnachten soll er fertig sein. Die Hoffnung der Wolfsbrunnen-Freunde ist, dass dort dann wieder der „Weihnachtsmarkt“ stattfinden kann. Was die vielen ehrenamtlichen Helfer und die GmbH dringend brauchen, das sind spendenwillige Heidelberger. Denn schließlich beträgt der Sanierungsaufwand etwa 1,6 Millionen Euro. Die Stadt hat eine Unterstützung von 500 000 Euro zugesagt. Das reicht aber bei Weitem nicht, soll der Wolfsbrunnen das werden, was er einst war: Ein Treffpunkt für die ganze Stadt, an dem die Kultur hochgehalten wird, wo Geschichte lebendig ist, wo die Gäste gut essen und trinken können. Schließlich wusste schon im Jahre 1550 Kurfürst Friedrich II. das romantische Tal zu schätzen. Hier ließ er einst ein Lusthaus mit Brunnen und Wasserspielen errichten.



Allzu weit ist die Baustelle rund um den Wolfsbrunnen im Stadtteil Schlierbach noch nicht gediehen. Schuld daran war die Gefahr des Abrutschens des Hangs hinter dem historischen Gebäude. Nach entsprechenden Sicherungen gehen die Rohbauarbeiten weiter. Im nächsten Jahr soll der Innenausbau folgen. Fotos:Joe



## Im Zweier-Team für einen guten Zweck

Ricarda Blum und Vanessa Schlemmer wollen beim Transalpine-Run 320 Kilometer in acht Tagen laufen

Von Marion Gottlob

Diese beiden Frauen haben etwas entdeckt, worum sie mancher beneiden könnte: Sie arbeiten gemeinsam an einem Projekt, das sie voll und ganz begeistert. Nicht nur das – ihre Familien und Freunde unterstützen das Duo bei ihrem Vorhaben. So wird es möglich, dass die zwei Frauen nicht nur ihr Projekt optimal vorbereiten, sondern sogar um Sponsoren für einen guten Zweck werben können: Denn die 33-jährige Ricarda Blum und die 29-jährige Vanessa Schlemmer werden in der ersten September-Woche als Team beim „Gore-Tex Transalpine-Run“ antreten, einem der spektakulärsten Rennereignisse der Welt. In acht Tagen wird das Zweier-Team 320 Kilometer und insgesamt 15 000 Höhenmeter bewältigen. Das Besondere: Keine darf die andere hinter sich zurücklassen und schon mal vorlaufen, denn es werden nur Zweier-Teams gewertet, die tatsächlich „zu zweit“ laufen und „zu zweit“ die Kontrollstellen passieren.



Sie haben sich Großes vorgenommen: Ricarda Blum (links) und Vanessa Schlemmer nehmen vom 1. bis 8. September an dem großen Transalpine-Run über 320 Kilometer teil. Foto: Hentschel

Deutsche Triathlon-Meisterin der Ärzte und Apotheker wie auch Vize-Meisterin der Ärzte und Apotheker im Duathlon. Jetzt hat sie sich den 320-Kilometer-Lauf vorgenommen. „Ich habe mich noch nie so auf einen Wettkampf gefreut“, sagt Ricarda Blum.

Vanessa Schlemmer braucht das nicht zu betonen, man sieht es ihr auch so an. Sie stammt aus der Nähe von Bremen. Als Schülerin hatten es ihr Mathematik, Physik und Chemie angetan. „Eigentlich wollte ich Pilotin werden“, sagt sie. Als daraus nichts wurde, entschied sie sich für ein Studium des Maschinenbaus mit dem Schwerpunkt auf der Luft- und Raumfahrttechnik in Braunschweig. Eine Bilderbuch-Karriere führte sie ein Jahr lang nach Australien und für die Diplomarbeit an das Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg. Nach anderthalb Jahren in Rom kehrte sie nach Heidelberg zurück und arbeitet nun in einem Unternehmen an der technischen Entwicklung von Satelliten mit.

man“ teilgenommen.

Kennengelernt haben sich die beiden Frauen über den Heidelberger Sportverein SV Nikar. Seit Januar stimmen sie nun ihr Training aufeinander ab. Das bedeutet, dass sie zwischen zehn und zwanzig Stunden in der Woche laufen. Das ist vor allem für Ricarda Blum eine Herausforderung, die eine Halbtagsstelle und die Familie mit zwei Kindern unter einen „sportlichen Hut“ bringen muss. Wie gut, dass ihr Mann Tom für das Projekt Verständnis zeigt. Im vergangenen Jahr trainierte der Mediziner in seiner Freizeit selbst hart für die Teilnahme am „Ironman“ auf Hawaii. „In diesem Jahr bin ich an der Reihe“, sagt Ricarda Blum und lacht.

Die beiden Frauen laufen nicht nur Stunde um Stunde gemeinsam – sie kennen inzwischen auch viele Treppen in der Region, wie zum Beispiel die Stufen zur Thingstätte, mit denen sie Höhenmeter simulieren. Denn bei dem Transalpine-Run, der von Ruhpolding über Kitzbühel, Neukirchen am Großvenediger, Sand in

Taufers bis nach Sexten führt, müssen die Teilnehmer bei mancher Tagesetappe mehr als 40 Kilometer und bis zu 2200 Höhenmeter hinter sich bringen.

Zunächst wollten Ricarda Blum und Vanessa Schlemmer den Lauf einfach nur aus „Spaß an der Freud“ mitmachen. Aber dann haben die beiden gemerkt, dass so ein Vorhaben andere Menschen interessiert. Warum dieses Interesse nicht für einen guten Zweck nutzen? So haben sie sich dafür entschieden, mit ihrem Lauf die BEATE-Studie über die „Fatigue bei Brustkrebs-Patientinnen“ am Deutschen Krebsforschungszentrum zu unterstützen. In der Studie wird untersucht, ob und wie Sport und Bewegung Brustkrebs-Patientinnen helfen können, die unter einer starken Müdigkeit und Erschöpfung leiden. „Wir freuen uns über jede Hilfe“, sagt Prof. Karen Steindorf, Leiterin der Studie am DKFZ. Dr. Ricarda Blum fügt hinzu: „Ich wünsche mir, dass die Menschen mehr darüber erfahren, wie viel sie selbst für eine Heilung tun können.“

### ... die DKFZ-Brustkrebsforschung

Wer das Heidelberger Frauen-Transalpine-Team nun unterstützen möchte, der kann pro gelaufenem Kilometer oder pro Höhenmeter einen Betrag spenden. „Wir werden beide alles geben“, versprechen Ricarda Blum und Vanessa Schlemmer. Dann schauen sie sich beide an, lachen – und sehen wieder wie zwei Schwestern aus.

Info: Mehr Infos zu Ricarda Blum und Vanessa Schlemmer erhält man per E-Mail unter [alpenlauf-spendenlauf@web.de](mailto:alpenlauf-spendenlauf@web.de). Spenden gehen an das DKFZ Heidelberg, Deutsche Bank, Bankleitzahl 672 70003, Kontonummer 0157008, Stichwort: „BEATE-Studie/Alpenlauf“.

### POLIZEIBERICHT

#### Auto rollt Böschung hinunter

Gestern Morgen gegen 9.30 Uhr musste die Berufsfeuerwehr einen Wagen bergen, der am Versorgungsamt in der Eppelheimer Straße (im Telekom-Gebäude) aus ungeklärtem Grund die Böschung heruntergerollt war und vor



einer Hauswand zum Stehen kam. Das Auto war mit zwei Personen besetzt. Der Pkw wurde, als er an der Wand zum Stehen gekommen war, von Einsatzkräften der Feuerwehr mit einer Seilwinde gesichert, dann befreiten sie die Insassen und übergaben sie dem Rettungsdienst. Es entstand ein Sachschaden von etwa 500 Euro. Vor diesem Einsatz war die Berufsfeuerwehr bereits zu drei Bränden und einer Tierrettung ausgerückt. Foto: Priebe

#### Hoher Schaden nach Auffahrunfall

In der Schlierbacher Landstraße kam es am Mittwoch kurz vor 16 Uhr zu einem Verkehrsunfall mit zwei leicht verletzten Personen. Ein 75-jähriger Renaultfahrer fuhr laut Polizei auf den Lada eines verkehrsbedingt abbremsenden 63-Jährigen auf; der Lada wurde anschließend noch auf den Ford eines 22-Jährigen geschoben. Der 63-Jährige sowie der 22-Jährige wurden verletzt. Alle drei Autos mussten abgeschleppt werden; der Gesamtschaden beläuft sich auf 17 000 Euro.

#### Einbrecher im Tennisclub

Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Mittwoch in der Neuenheimer Tiergartenstraße in die Räumlichkeiten des Tennisclubs ein. Im Clubhaus wurde ein Schlüsselkasten aus der Wand gerissen und aufgehebelt. In der Halle rissen die Einbrecher ein Kartentelefon aus der Wand – vermutlich in der Annahme, es handele sich um ein Münztelefon. Entwendet wurde vermutlich nichts; der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hundert Euro. Das Polizeirevier Nord bittet unter Telefon 0622/4569-0 um Hinweise.

### Sie quälen sich sieben Tage für...

Die beiden Frauen kennen sich noch nicht lange. Doch wenn sie von dem großen Transalpine-Run sprechen, dann wirken sie wie Schwestern. Im Sportsgeist sind sie das auch. Dabei war Sport zumindest für Ricarda Blum lange Zeit gar nicht wichtig. Sie ist in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen und hat gerne Volleyball gespielt. „Aber Leistung spielte keine Rolle“, sagt sie. Als sie sich jedoch das Rauchen abgewöhnen und trotzdem nicht zu nehmen wollte, begann sie mit einem gezielten Training. Inzwischen hat sie in Heidelberg ein Medizin-Studium mit Facharzt-Ausbildung und Promotion absolviert, sie ist zweifache Mutter geworden – und wurde unter anderem 2009

## Der neue Trend „Geocaching“: Schnitzeljagd im digitalen Zeitalter

Am Samstag jagten 50 Schatzsucher durch die ganze Stadt

RNZ. Wer am Samstag in Heidelberg unterwegs war, könnte sie vielleicht gesehen haben: die knapp 50 Schatzsucher, denen trotz der hohen Temperaturen am Wochenende kein Berg zu steil und kein Hindernis zu groß war. In kleinen Gruppen waren sie mit einem GPS-Gerät, also einem „Navi“, in der Hand auf der Jagd nach einem Geo-Schatz, dem sogenannten Cache. Doch wie findet man diesen Cache? Und was ist Geocaching überhaupt?

Um diese Fragen zu beantworten, trafen sich die Geocacher zunächst in der GIS-Station. Dort beschrieben die Mitarbeiter zuerst den Ablauf des Geocachings und erklärten ausführlich die Bedienung der GPS-Geräte. Ausgerüstet mit „Navi“ und einer Routenbeschreibung gingen die Geo-Detektive auf Entdeckungsreise. Dabei konnten die Teilnehmer entscheiden, was sie genauer unter die Lupe nehmen wollten: Bahnstadt, Heiligenberg oder Altstadt.

Geleitet durch geografische Koordinaten folgten die Geocacher dabei einer

vorgegebenen Route. Doch um die Koordinaten der einzelnen Stationen zu erhalten, mussten erst zahlreiche Rätsel gelöst und Hinweise gesammelt werden.

Am Ende haben sie alle das Ziel erreicht und den Geo-Schatz gehoben. Was sich dahinter verbirgt? Das wird hier natürlich nicht verraten. Denn nach dem großen Erfolg sind für die Zukunft weitere Geocaching-Events für Familien geplant – der nächste „Geocaching Day“ findet am 20. Oktober statt.

Die GIS-Station ist das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien an der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg. Sie will digitale Geomedien in den modernen Schulunterricht integrieren. Sie ist gleichzeitig Fortbildungseinrichtung für Lehrer und außerschulischer Lernort für Schulklassen. Sie bietet Kurse, Workshops und Konzepte für einen zeitgemäßen Unterricht an, der mit Hilfe digitaler Geomedien das Interesse an natur-, umwelt- und gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen fördert.



Das ist kinderleicht: Schnitzeljagd mit dem „Navi“. Foto: Privat

Darüber hinaus veranstaltet die GIS-Station Aktionen für die ganze Familie rund um das Thema GPS & Co. Die Arbeit der GIS-Station wird wissenschaftlich begleitet von der Abteilung Geographie an

der Pädagogischen Hochschule.

Info: Mehr zum Internationalen „Geocaching Day“ und zur GIS-Station im Internet unter [www.gis-station.info](http://www.gis-station.info).